

Neue Nymphaliden aus Africa.

Von

E. Suffert.

Gattung *Hypanartia*, Kirby.

Hypanartia delius nigrescens, n. subsp.

Bei typischen Stücken, wie von Drury: ill. Exot. Ins. 3. p. 18. t. 14. f. 5 und 6 (1782) beschrieben und abgebildet, ist die Wurzelhälfte der Oberseite der Vorderflügel braun gefärbt. Aus Togo erhielt ich verschiedene Exemplare, bei welchen der ganze Flügel von schwarzer Farbe ist, mit Ausnahme eines braunen Hinterrandfleckes in 1a, 1b und 2. Dieser erstreckt sich von der schwarzen Saumbinde wurzelwärts und misst in 1a und 1b 5 bis 6 mm; in 2 bildet er ein Dreieck, dessen Spitze bis zur Mitte des Feldes reicht. Coll. Suffert.

Gattung *Precis*, Hübner.

Precis sophia albida, n. subsp.

Dieselbe unterscheidet sich von der Stammform durch die rein weisse — statt gelbbräunliche — Färbung der Discal- und Apicalbinde der Vorderflügel und der Discalbinde der Hinterflügel oben und unten. Der die Discalbinde der Vorderflügel durchziehende schwarze Strich in 1b und 2 der Stammform ist sehr schmal.

Zwei männliche Exemplare vom Kilimandjaro. Coll. Suffert.

Precis pelarga albofasciata, n. subsp.

Kommt der *pelarga galami*, Boisd. hinsichtlich des Flügelschnittes (Rippe 6 der Vorderflügel nur wenig ausgezogen) nahe, unterscheidet sich jedoch von dieser auf

der Oberseite beider Flügel durch die in ihrem inneren Teile rein weisse Querbinde, welche Färbung sich von dem schwarzen Wurzelfelde bis an die kleinen schwarzen Submarginalflecke erstreckt; zwischen diesen und der dunklen Saumbinde hat sich die rote Färbung wie bei der Stammform erhalten. Der innere Ast dieser Binde, die sich im Felde 4 der Vorderflügel teilt, ist bis zum Vorderrande durchweg weiss, der äussere, meist nur durch Flecke in 4, 5, 6 und 8 vertretene, ist in 4 bis 6 rot, in 8 blau gefärbt.

Auch auf der Unterseite beider Flügel ist die Binde wie oben gefärbt, das Weiss jedoch in einer weissgelblichen Nuance.

Ein männliches und drei weibliche Exemplare aus Mhonda, Deutsch-Ost-Africa. Coll. Suffert.

***Precis actia rubrofasciata*, n. subsp.**

Diese Unterart, welche ich zugleich mit der Stammform aus Mhonda erhielt, stellt wahrscheinlich eine Zeitform der letzteren vor.

Während bei *actia*, Dist. die innere Hälfte der Querbinde beider Flügel oben zwischen dem dunklen Wurzelteile und den kleinen schwarzen, oft weiss gekernten Submarginalflecken von blauer Farbe ist, ist dieser Teil der Binde bei der neuen Unterart rot gefärbt, in derselben Nuance wie der äussere Teil der Binde. Sonst finden sich keine Unterschiede.

Sechs männliche und drei weibliche Exemplare aus Mhonda. Coll. Suffert.

Gattung *Salamis*, Boisd.

***Salamis temora virescens*, n. subsp.**

Ich erhielt aus Mhonda einige Exemplare dieser schönen Art, die von der Stammform in mehr als einer Beziehung abweichen.

♂. Auf der Oberseite ist die Grundfarbe düster blaugrün, bei einem ♂ Stücke fast rein grün, statt blau. Die Wurzelhälfte der Vorderflügel ist bedeutend dunkler als die Aussenhälfte, die beide Teile scheidende Querbinde fast schwarz. Hinterflügel. Die blaugrüne Färbung reicht bis an die innere der beiden Submarginalbinden, so dass die Augenflecke in den Feldern 2 und 5 innerhalb

derselben stehen; bei der Stammform reicht die blaue Grundfarbe knapp an die Augenflecke.

Die Unterseite beider Flügel ist im ganzen etwas dunkler gefärbt, in Zeichnung jedoch der Stammform gleich.

♀. Oberseite. Die Wurzelhälfte der Vorderflügel ist düster blaugrün, die Aussenhälfte hellgrau bläulich gefärbt, ohne jenen rötlich violetten Schiller, den die ♂ von *temora* aufweisen. Auch hier sind beide Hälften durch die fast schwarz gefärbte Querbinde scharf getrennt. Hinterflügel. Die blaugrüne Färbung des Wurzelfeldes erstreckt sich bis nahe an den Augenfleck in 2, also bedeutend weiter als bei dem *temora* ♀, auch die Unterseite ist dunkler gefärbt.

Die Rippen 6 der Vorderflügel und 5 der Hinterflügel sind in beiden Geschlechtern bedeutend länger ausgezogen als bei der Stammform.

Vier männliche und zwei weibliche Exemplare aus Ahonda. Coll. Suffert.

Gattung *Hypolimnas*, Hübn.

Hypolimnas salmaeis cissalma, n. subsp.

Drei Exemplare meiner Sammlung weichen auffallend von typischen Stücken ab.

Bei dem ♂ treten auf der Oberseite beider Flügel die weissen Zeichnungen der Stammform (mit Ausnahme der Apicalflecke in 6 und 7 und der Fransen) in blauer Farbe auf und zwar in derselben Nuance wie die andern blauen Stellen. Bei dem ♀ haben die weissen oder weissbläulichen Zeichnungen (mit Ausnahme der Apicalflecke 5 bis 7 der Vorderflügel und der Submarginaldoppelflecke, wie der Fransen beider Flügel) eine rahmgelbe Färbung angenommen.

Die Unterseiten beider Geschlechter sind wie bei der Stammform beschaffen.

Ein männliches Exemplar vom Tschadsee, ein männliches und ein weibliches Exemplar aus Camerun, Hinterland. Coll. Suffert.

Hypolimnas dinarcha narchadi, n. subsp.

Bei 3 Stücken meiner Sammlung sind die Hinterflügel auf der Oberseite durchweg dunkelbraun-schwarz gefärbt; der grosse gelbe Discalfleck ist vollständig

verschwunden; ein Seitenstück zu *Hypolimnas dubius cerberus*, Auriv.

Zwei männliche und ein weibliches Exemplar aus Accra. Coll. Suffert.

Gattung *Kallima*, Westw.

Kallima rumia amiru, n. subsp.

Typische ♀ führen auf den Vorderflügeln oben eine reinweisse Discalquerbinde in 2 bis 6, 9 und 10, und ebensolche Submarginalflecke in 3 bis 7. Bei einigen Stücken, die ich aus Togo empfang, hat diese Querbinde, wie auch die Submarginalflecke in 3, 4 und 5 eine rahmgelbe Färbung angenommen, wohingegen die Flecke in 6 und 7 die weisse Farbe bewahrt haben. Ausserdem ist die genannte Binde, wie auch die Discalbinde der Hinterflügel verwischer als bei der Stammform. Coll. Suffert.

Gattung *Euphaedra*, Hübner.

Euphaedra edwardsi viridis, n. subsp.

Diese neue Unterart unterscheidet sich von der Stammform auf der Oberseite der Hinterflügel durch den düster grün statt rotbräunlich gefärbten Wurzel- und Discalteil; nur in den Feldern 5 bis 7 ist letzere Färbung durch eine grüngelbliche Nuance noch schwach angedeutet.

Die kleinen schwarzen Flecke in der Zelle fehlen oben, scheinen nur matt von der Unterseite durch.

Ein männliches Exemplar aus Togo. Coll. Suffert.

Gattung *Euryphene*, Westw.

Euryphene laetitia tia, n. subsp.

Bei dieser neuen Unterart fehlen auf der Oberseite der Vorderflügel der weisse Apicalfleck im Felde 6 und der weisse Querfleck am Ende der Zelle. Dagegen führt *laetitia tia* einen der Stammform fehlenden schmalen schwarzen Querstrich in 4 und 5, der die Subapicalbinde durchschneidet. Auf den Hinterflügeln stehen in der Zelle 2 kleine runde Flecke hintereinander statt 1 bei *laetitia*.

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist von den beiden Zellenquerflecken der Stammform der äussere nur

schwach angedeutet, der wurzelwärts gelegene fehlt; ebenso fehlen die beiden schwarzen Submarginalflecke in den Feldern 3 und 4.

Ein weibliches Exemplar von der Goldküste. Coll. Suffert.

Gattung *Euryphura*, Staud.

Euryphura oliva, n. sp.

Körperlänge 22, Spannweite 62 mm. Kopf grünbräunlich. Palpen oben bräunlich, unten gelblich. Brust und Leib oben dunkelolivgrün, unten gelblich.

Oberseite. Grundfarbe gesättigt olivgrün. Vorderflügel. In der Zelle stehen: im Wurzelteile 2 etwas gebogene dunkle Querstriche, in der Mitte ein länglich ausgezogener Fleck in der Grundfarbe, schmal schwarz gesäumt, und gegen den Schluss zu ein dunkler Querstrich, sämtlich von der Subcostale zur Mediana reichend. Ein länglicher, gezackter, ebenfalls schmal schwarz gesäumter Fleck in der Grundfarbe steht mit seinem inneren Saume auf den Discocellularen und erstreckt sich über die Wurzeln der Felder 4 und 5. Derselbe ist, wie der Zellfleck, etwa 5 mm lang, $2\frac{1}{2}$ mm breit. Zwei dunkle Querbinden durchziehen den Flügel vom Vorder- zum Hinterrande. Die erste ist eine Discalbinde und besteht aus einer Reihe locker zusammenhängender, dunkler, wurzelwärts eingezackter Flecke, die in 1a und 1b etwa 11 bis 12 mm von der Flügelwurzel entfernt sind, in 2 und 3 die Wurzeln dieser Felder ausfüllen, in gerader Richtung durch 4 gehen und dann im rechten Winkel durch 5 und 6 zum Vorderrande ziehen. An die Flecke 3 und 4 schliessen sich ähnlich gestaltete weissliche, an die in 5 und 6 ebensolche rein weisse Flecke an; diese 4 hellen Flecke hängen unter sich zusammen und bilden eine Art Subapicalbinde, deren Breite in 6 etwa 4 mm, in 7 etwas mehr, in 4 und 3 weniger beträgt. Die zweite Binde ist eine Submarginalbinde, etwa 4 mm vom Saume entfernt, und setzt sich aus schmalen, in der Mitte nach aussen gezackten, locker zusammenhängenden dunklen Strichen in 1a bis 7 zusammen; die Striche in 1b und 2 sind zweimal gezackt. Zwischen Discal- und Submarginalbinde stehen in 1b und 2 je ein grösserer, sehr verwischter dunkler Fleck, und zwischen diesen und der Submarginalbinde in 1b zwei, in 2 ein kleiner verwischter

rundlicher dunkler Submarginalfleck. Diese Flecke setzen sich bis an den Vorderrand fort und zwar in 3 bis 7 als Doppelflecke: saumwärts schwärzlich, wurzelwärts rein weiss, und scharf abgesetzt. Von diesen weissen Flecken hat der in 4 etwa $1\frac{1}{2}$ mm Durchmesser, die übrigen sind kleiner.

Hinterflügel. Im Felde 7 dicht an der Wurzel steht ein kleiner rundlicher Fleck; die Zelle schliesst einen ebensolchen in der Mitte und einen länglichen gegen das Ende ein, sämtlich in der Grundfarbe und schmal schwarz gesäumt, letzterer von der Wurzel der Rippe 5 zur Wurzel der Rippen 3 und 4 reichend. Saumwärts, dicht daneben, geht eine dunkle Discalzackenbinde vom Vorderrande im Bogen über die Wurzelspitze des Feldes 3 zur Rippe 2. Eine Submarginalbinde steht in 1 c bis 7, anal- und apicalwärts etwa 3 mm, in 2 bis 4 etwas weiter vom Saume entfernt; dieselbe setzt sich aus einmal gezackten dunklen Strichen in 5 bis 7, doppelt gezackten in 1 b bis 4 etwas locker zusammen. Zwischen diesen beiden Binden steht in 1 b bis 7 je ein verwischter rundlicher, und davor, schmal durch die Grundfarbe getrennt, je ein verwischter, wurzelwärts ausgezackter dunkler Fleck.

Auf der Unterseite findet sich dieselbe Zeichnungsanlage vor, hier ist die Grundfarbe indess hellgrau-rötlichbraun. Die Binden sind etwas dunkler braun, die Zeichnungen zwischen Discal- und Saumbinde, namentlich die Einfassungen der rundlichen Flecke, sind silbergrau.

Euryphura oliva m. steht dem *Euryphura achlys*, Hopffer, ♀ nahe, unterscheidet sich jedoch von diesem u. a. durch die verschieden gestalteten Submarginalbinden, die bei ersterem in jedem Felde einmal resp. doppelt gezackt, bei letzterem ungezackt auftreten.

Ein weibliches Exemplar aus Togo. Coll. Suffert.

***Euryphura oliva albula*, n. subsp.**

Zugleich mit der Stammform erhielt ich ein ♀ Exemplar, welches ich als Unterart dazu stelle.

In Zeichnung gleich, unterscheidet es sich von jener in der Färbung. Auf der Oberseite der Vorderflügel sind die Felder 1 a und 1 b zwischen der Discalbinde und den weiter saumwärts gelegenen Flecken weisslich, in 2 und 3 rein weiss, dergestalt, dass die bei der Stammform erwähnte weisse Subapicalbinde in 4 bis 7 hier

ihre Fortsetzung bis zum Hinterrande findet. Auch die Saumbinde ist bei *oliva albula* in ihrer inneren Hälfte in den Feldern 1 a bis 4 weisslich gefärbt.

Ähnlich steht es auf den Hinterflügeln. Hier ist der Teil zwischen Discalzackenbinde und den verwischten, wurzelwärts ausgebogenen Flecken in 2 und 3 weisslich, in 4 bis 7 rein weiss gefärbt, so dass eine helle, etwa 4 bis 5 mm breite Discalbinde entsteht.

Die Grundfarbe der Unterseite ist hellgrau-gelbgrünlich, die hellen Stellen der Oberseite treten auch hier, indess undentlicher auf.

Ein weibliches Exemplar aus Togo. Coll. Suffert.

***Euryphura porphyron togoensis*, n. subsp.**

Einige Stücke meiner Sammlung weichen von typischen *porphyron*, Ward, ab.

♂. Oberseite. Vorderflügel. Der braune Hinterrandfleck geht bis an die Aussenrandbinde, ist mithin weit grösser als bei der Stammform; auch fehlt darin der runde schwarze Discalfleck in 1b. Hinterflügel. Das Wurzelfeld ist bedeutend dunkler gefärbt.

♀. Oberseite. Vorderflügel. Das vorliegende Stück führt in den Feldern 3 und 4 je einen weissen, scharf begrenzten, unregelmässig dreieckigen, etwa $2\frac{1}{2}$ mm starken Discalfleck, in der Mitte zwischen der Wurzel und dem kleinen weisslichen Submarginalflecke der betr. Felder belegen; ferner 3 in einer Reihe stehende kleine weisse Flecke in 4 bis 6, etwa in der Mitte zwischen dem Schlusse der Zelle und dem Apicalsäume. Auf den Hinterflügeln ist, wie beim ♂, das Wurzelfeld dunkler, namentlich tritt die schwarze Begrenzung desselben kräftiger hervor.

Zwei männliche und ein weibliches Exemplar aus Togo. Coll. Suffert.

***Euryphura plautilla aurimarginata*, n. subsp.**

Diese neue Unterart unterscheidet sich von der Stammform im ♂ Geschlechte durch den dunkelgelb gefärbten Aussenrandteil der Hinterflügel oben zwischen der schmalen schwärzlichen Submarginalbinde und dem Saume.

Ein männliches Exemplar aus Camerun, Barombi-Station. Coll. Suffert.

Gattung *Cymothoe*, Hübner.*Cymothoe theobene nebetho*, n. subsp.

Der *theobene blassi*, Weymer, nahestehend. unterscheidet sich die neue Unterart von dieser sehr bedeutend auf der Unterseite beider Flügel.

Während bei *blassi* die dunkle Querbinde nur einen ca. 1 mm breiten Strich vorstellt, welcher nach aussen von einem 2 mm breiten Staube begleitet wird, der allmählich in die Grundfarbe übergeht, tritt dieselbe bei *nebetho* sehr kräftig auf. Ihr innerer Saum ist ziemlich gerade abgeschnitten, der äussere erstreckt sich auf den Vorderflügeln bis nahe an die Submarginalpunkte in 1 b bis 8. Am Hinterrande ist die Binde 9 mm breit, verengt sich in 3 und 4 auf 6 mm und wird in 5 und 6 wieder etwas breiter. Dieselbe ist durchweg von dunkelcastanienbrauner Farbe, in jedem Felde etwas eingebuchtet und setzt scharf gegen die gelbliche Grundfarbe ab.

Genau dasselbe ist auf den Hinterflügeln der Fall. Hier misst die Binde am Vorderrande 5 mm, erreicht im Felde 5 ihre grösste Breite mit 8 mm, verjüngt sich nach einer Einkerbung in 4, auf $5\frac{1}{2}$ mm im Felde 3 und läuft am Innenrande nahe der dunklen Submarginallinie in 1 c ziemlich spitz aus.

Ein männliches Exemplar aus Mhonda. Coll. Suffert.

Cymothoe congoensis, n. sp.

Körperlänge 27, Spannweite 59 mm. Kopf braun, Palpen oben hellbraun, unten ockergelb. Brust und Leib oben gelblich castanienbraun, unten heller.

Oberseite. Vorderflügel. Die Wurzelhälfte ist lebhaft gelblich castanienbraun gefärbt, saumwärts allmählich in eine etwas hellere Nuance übergehend. Eine schwarz-bräunliche Saumbinde, nicht scharf abgesetzt, geht vom Vorder- zum Hinterrande; im Felde 9 ist dieselbe 6 mm, in 7 etwa 3, von 5 bis 1 a $1\frac{1}{2}$ mm breit. Auf dem inneren Saume dieser Binde steht in 6 bis 8 je ein tiefschwarzer Submarginalfleck von 1 mm Durchmesser. Hinterflügel. Die Grundfarbe ist dieselbe wie auf den Vorderflügeln, und geht nur in den Feldern 6 und 7 allmählich in eine etwas hellere Nuance über. Etwa 3—4 mm vom Aussenrande steht eine Submarginalbinde, aus einer im Felde 1 b und 1 c geraden, 2 und 3 saumwärts gebogenen, 4 und 5 saumwärts ziemlich scharf

geeckten, 1 mm breiten schwarzen Linie bestehend. Wurzelwärts von dieser Binde ist die Färbung in 1 c und 2 etwa 9 bis 10 mm, in 3 etwa 4 bis 5 mm breit schwärzlich gefärbt, nicht scharf abgesetzt; in 4 steht dicht vor der Submarginalbinde ein schwarzbräunlicher, wurzelwärts scharf ausgezackter Fleck, in 5 ein ähnlicher verwischterer. Die Felder 6 und 7 führen als Fortsetzung der Submarginalbinde je einen kleinen schwarzen Fleck in ihrer Mitte. Zwischen Binde und Aussenrand ist die Färbung in 1 a bis 7 wie die Grundfarbe, jedoch mit schwärzlichen Schuppen durchsetzt, analwärts stärker, apicalwärts weniger. Im Felde 7 steht ein 1 mm breiter schwärzlicher Strich von Rippe 8 bis nahe an Rippe 7. Der Analwinkel ist spitz ausgezogen.

Unterseite. Grundfarbe rötlich gelbgrau. Vorderflügel. In der Mitte der Zelle steht ein unregelmässig geformter, ein- und ausgebuchteter, 2—3 mm breiter, hellbräunlicher, schmal schwarz eingefasster Fleck, der von der Subcostale bis an die Mediana reicht, und sich im Felde 1 b in Gestalt einer 8 fortsetzt; am Schlusse der Zelle ein ähnlicher, schmalerer, nur in der Mitte eingebuchteter. Etwa 1 bis 2 mm davon befindet sich ein schwärzlicher bogig geformter Strich, der mit den Discocellularen parallel von den Wurzeln der Rippen 3 und 4 zu den von 6 und 7 zieht. Weiter saumwärts steht eine aus dunklen Strichen zusammengesetzte Discalbinde; diese läuft vom Vorderrande, 17 mm von der Basis entfernt, in einer in der Mitte eines jeden Feldes eingezackten Linie zur Rippe 4, und wendet sich hier dem Hinterrande zu, vor dem sie in der Mitte der Rippe 1 b ihren Abschluss findet. Die markanteste Zeichnung bildet eine zweite, 1 mm breite, rotbraune Discalbinde, welche 22 mm von der Wurzel entfernt, am Vorderrande beginnt, sich ein wenig saumwärts in einer im Felde 6 eingebuchteten Linie zur Rippe 6 bewegt, von wo ab sie parallel mit dem Aussenrande, in jedem Felde etwas eingebogen, zum Hinterrande zieht, den sie 15 mm von der Basis erreicht. An den Rippen 1 b bis 4 stossen die beiden Discalbinden beinahe aneinander. Vor dem Aussenrande steht eine sehr undeutliche, schmale dunkle Submarginallinie, die in jedem der Felder 1 b bis 8 eingezackt ist; auf den Spitzen dieser Zacken steht ein verwischter dunkler Punkt. Hinterflügel. Im Ganzen dieselbe

Zeichnungsanlage. In der Zelle stehen 2 grosse unregelmässig geformte, schmal schwarz gesäumte Flecke; es folgt eine in jedem der Felder 1c bis 7 eingezaeckte schmale dunkle Discalbinde, dem Aussenrande ziemlich parallel laufend und eine ziemlich gerade zweite Discalbinde, die am Vorderrande 15 mm von der Basis beginnt und am Analwinkel ausläuft. Dieselbe ist von lebhaft rotbrauner Farbe, etwas breiter als auf den Vorderflügeln; auf den Rippen 4 und 5 stösst sie mit der ersten Discalbinde zusammen. Vor dem Saume geht eine Submarginallinie vom Vorderrande zum Analwinkel, genau so geformt wie die der Vorderflügel. Zwischen dieser und der rotbraunen Discalbinde ist die Grundfarbe schwach mit undeutlichen weissen Punkten und Strichen in den Feldern 1b bis 3 in der Mitte zwischen den Rippen, sowie mit einer sehr verwischten Zackenlinie in 4 bis 7 besetzt.

Die neue Art steht *Cymothoe lurida*, Butl. und *colmanti*, Auriv. nahe, unterscheidet sich jedoch von ersterer durch die schmale Saumbinde der Vorderflügel und die gelbe Saumbinde der Hinterflügel, vor allem aber durch den Saum der Vorderflügel, der bei *lurida* in 3 bis 5 eingebuchtet ist, bei *congoensis* gerade verläuft, - von *colmanti* durch den weit breiter schwarzen Anteil der Hinterflügel und die 4 Submarginalflecke 5 bis 8 der Vorderflügel oben.

Ein männliches Exemplar aus der von Homeyerschen Sammlung, vom Congo. Coll. Suffert.

***Cymothoe alexander*, n. sp.**

Körperlänge 25 mm. Spannweite 81 mm. Körper oben schwarz, braun behaart, unten dunkel-ockerfarbig.

Oberseite, Vorderflügel. Grundfarbe mahagonibraungrau. In der Mitte der Zelle steht ein unregelmässig geformter länglicher Querfleck in der Grundfarbe, der von der S.-C. zur Mediana reicht, etwa $2\frac{1}{2}$ —3 mm breit, und schmal schwarz gesäumt ist; aussen daran lehnt sich ein etwas hellerer 1 mm breiter, gleich langer und ebenfalls aussen schmal schwarz gesäumter Querfleck. Ein dritter sehr ähnlicher, etwas mehr rötlich gefärbter steht mit seiner inneren schmal schwarzen Einfassung auf den D.-C. und reicht 1— $1\frac{1}{2}$ mm weit nach aussen. Etwa 6 mm saumwärts davon steht in den Feldern 3 bis 6, 9 bis 11 eine weisse, verwischt schwärzlich eingefasste

Querhalbbinde, die in 4 bis 6, 9 bis 11 ziemlich parallel mit dem Schlusse der Zelle auf den Aussenrand gerichtet läuft, an Rippe 4 im Felde 3 zum Hinterrande gerichtet biegt, und in Felde 2 in die Grundfarbe übergeht. Dieselbe ist etwa 3 bis 4 mm breit und in jedem Felde mit ihrem inneren Saume aus-, ihrem äusseren eingebuchtet. Eine vom Vorder- zum Hinterrande sich erstreckende, durchschnittlich 11 mm breite hellledergelbe Aussenrandbinde ist in 1 a und 1 b ziemlich scharf gegen die Grundfarbe abgesetzt, in 2 bis 4 durch verwischte weissliche Färbung davon getrennt. In derselben steht dicht an ihrem inneren Saume in 1 b bis 5 eine ziemlich verwischte, in der Mitte eines jeden Feldes wurzelwärts ausgezackte schmale bräunliche Submarginallinie, und zwischen dieser und dem Aussenrande in jedem der Felder 1 b bis 6 ein verwischter dreieckiger schwärzlicher Fleck, welche durch eingestreute schwärzliche Schuppen in Form einer undeutlichen Zackenlinie locker zusammenhängen. Nach dem Vorder- und Aussenrande zu nimmt die Färbung der Binde eine etwas dunklere Nuance an. Der Aussenrand ist ziemlich stark gewellt, in den Feldern 3 und 4 etwas eingebuchtet. Fransen braun.

Hinterflügel. Grundfarbe mahagonibraun-schwärzlich, dunkler als auf den Vorderflügeln. Eine helllederfarbige Saumbinde geht vom Vorder- zum Innenrande. Ihr innerer Saum verläuft in nahezu gerader Richtung, dergestalt, dass die Binde, die im Felde 7 etwa 8—9 mm misst, in 3 bis 5 eine Breite von 12—13 mm erreicht und in 1 c nahezu spitz ausläuft; derselbe ist nicht sehr scharf abgesetzt, in jedem Felde ein wenig ausgebuchtet. 5 mm vom Aussenrande steht in dieser Binde in 2 bis 6 je ein schwarzer Submarginalpunkt, in 7 ein schwarzer Submarginalfleck, in 1 b bis zu dem Punkte in 2 eine schwärzliche etwas gezackte Linie. Fransen braun.

Unterseite. Vorderflügel. Die Grundfarbe ist rötlich-braun, mit etwas silbriggrauer Beimischung, und geht in dem Teile des Flügels, den oben die Saumbinde einnimmt, in eine etwas hellere Nuance über, namentlich analwärts. Eine wurzelwärts dunkelrot, saumwärts grau gefärbte helle Discalquerbinde, die in jedem Felde etwas wurzelwärts ausgebogen ist, geht vom Vorderrande dicht am äusseren Saume der weissen Querhalbbinde hin, die hier wie auf der Oberseite verläuft, zur Mitte des Hinter-

randes. Ein $2\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser haltender runder Fleck in der Grundfarbe, schmal schwarz gesäumt, steht nahe der Wurzel der Rippe 2 im Felde 1b, und dicht dahinter ein ebensolcher kleinerer. Im übrigen sind die Zeichnungen wie auf der Oberseite. Hinterflügel. Grundfarbe wie auf den Vorderflügeln, auch hier in dem Teile, den oben die Saumbinde einnimmt, etwas heller, namentlich analwärts. Die Discalquerbinde, genau so gefärbt wie auf den Vorderflügeln unten, geht in gerader Richtung von der Mitte des Vorderrandes zum Hinterrande, wo sie ein wenig vor der Analspitze im Felde 1c mündet. Eine dunkle Discalquerlinie zieht sich von Rippe 8, wo sie etwa 3–4 mm wurzelwärts von der dunkelroten Discalquerbinde entfernt ist, durch die Felder 7, 6 und 5 in gezackter Form zur Rippe 5, fließt hier mit letzterer zusammen, und wendet sich über die Wurzel des Feldes 3 durch 2 nach 1b, wo sie etwa 9 mm von der roten Discalquerbinde entfernt, endet. In der Mitte der Zelle steht ein unregelmässig geformter länglicher Fleck in der Grundfarbe, nahezu von der S.-C. zur Mediana reichend, schmal schwärzlich gesäumt; dicht dahinter ein ebensolcher kleinerer Fleck. Die übrigen Zeichnungen entsprechen denen der Oberseite.

Die neue Art dürfte der *Cymothoe fumana*, Westw. am nächsten stehen, von der sie sich oben durch die weisse Subapicalbinde der Vorderflügel, — *fumana* führt statt derselben 4 kleine weisse Flecke in 3 bis 6 — und auf den Hinterflügeln durch die bedeutend breitere, hellere und anders geformte Saumbinde und das Fehlen der Submarginalzackenlinie in den Feldern 3–7 unterscheidet. Auch ist der Aussenrand beider Flügel bei weitem nicht so scharf ausgezackt, der Saum an Rippe 6 der Vorderflügel nicht so weit ausgezogen wie bei *fumana*. Es ist auch möglich, dass *Cymothoe alexander* das $\frac{1}{2}$ von *cymothoe congoensis* n. ist.

Ein weibliches Exemplar aus Pungo Andongo, Loanda, aus v. Homeyers Sammlung. Coll. Suffert.

Cymothoe weymeri, n. sp.

Körperlänge 20, Spannweite 55 mm. Kopf schwarz, Augen braun, Palpen oben hellbraun, unten rahmgelb. Brust oben schwarz, unten rahmgelb, Leib grauschwärzlich, unten heller.

Oberseite. Grundfarbe weisslich hellrahmgelb, alle Zeichnungen schwärzlich. Vorderflügel. Das dunkle Wurzelfeld bedeckt ein Drittel der Zelle bis zur Abzweigung der Rippe 2 und geht von da senkrecht zum Hinterrande, dasselbe ist aussen nicht scharf begrenzt. Es folgt der helle Discalteil, der aussen von einer Discalquerbinde vom Vorder- zum Hinterrande begrenzt wird. Ihr innerer Saum, am Vorderrande 12–13 mm von der Flügelspitze entfernt, geht mit kleinen Ausbuchtungen in jedem Felde nahezu senkrecht zum Hinterrande, den er 12 mm von der Wurzel erreicht; der äussere Rand ist in der Mitte eines jeden der Felder 2 bis 6 einmal, in 1 b zweimal scharf eingezackt. Die Breite dieser Binde beträgt in der Mitte der Felder 3 bis 6 etwa 3 mm, in 1 b und 2 eine Kleinigkeit mehr. Am Vorder- wie am Hinterrande fliesst dieselbe etwa $1-1\frac{1}{2}$ mm breit mit der Aussenrandbinde zusammen, während beide in 1 b bis 4 durch die helle Grundfarbe schmal, in 5 und 6 etwas breiter, getrennt sind. Die Saumbinde ist etwa 2 mm breit, und läuft mit dem Aussenrande parallel; auf ihrem inneren Rande stehen, durch weissliche Schuppen schmal davon getrennt, zu einer Submarginalbinde verwachsene, länglich dreieckige, tief schwarze Flecke in 1 b bis 6, deren Spitze in der Mitte eines jeden Feldes nach innen gerichtet sind, und die mit den scharfen Einzackungen der Discalquerbinde korrespondieren. Von diesen Flecken sind die in 3 und 4 die kräftigsten und ragen weiter wurzelwärts als die übrigen. Hinterflügel. Hier finden wir dieselbe Zeichnungsanlage wieder. Ein dunkles Wurzelfeld, welches vom Vorderrande in gerader Richtung durch die Mitte der Zelle über die Wurzel des Feldes 2 etwa 5 mm lang an Rippe 2 entlang zieht und sich dann, einen kleinen Teil des Feldes 1 b an der Rippe 2 freilassend, zum Analwinkel wendet. Es folgt der weissliche Discalteil in Form eines Dreieckes, welches aussen von einer Discalquerbinde begrenzt wird; ihr innerer Saum geht in gerader Richtung vom Vorderrande, die Wurzel des Feldes 3 nur wenig freilassend, auf den Analwinkel zu, wo er mit dem Wurzelfelde zusammenfliesst; der äussere Rand der Binde, die im Felde 7 etwa 3 mm, im übrigen 5 bis 6 mm breit ist, ist in der Mitte eines jeden Feldes eingezackt. Daran schliesst sich die weissliche Grundfarbe in 1 c bis 7 in Gestalt einer schmalen Zackenbinde, die in 5 bis 7 etwas

breiter als in den übrigen Feldern auftritt, und den Schluss bildet die Saumbinde. Diese ist durchweg etwa 3 mm breit; auf ihrem inneren Saume stehen in 1 c bis 7, durch eingestreute weissliche Schuppen schmal davon getrennt, tiefschwarze dreieckige, zu einer Binde verwachsene Flecke, deren Spitze in der Mitte eines jeden Feldes nach innen gerichtet ist, und die mit den scharfen Einzackungen der Discalquerbinde korrespondieren; von diesen Flecken sind die in 3 und 4 die kräftigsten und ragen weiter wurzelwärts als die übrigen.

Unterseite. Grundfarbe wie auf der Oberseite, alle Zeichnungen grau mit bräunlichem Anfluge. Vorderflügel. Das Wurzelfeld ist dem der Oberseite ähnlich, jedoch scharf gegen die helle Grundfarbe abgesetzt; dasselbe schliesst in der Zelle einen unregelmässig geformten zackigen Fleck ein, der von der Subcostale zur Mediana reicht, und seine Fortsetzung im Felde 1 b bis nahe an Rippe 1 findet. Im hellen Discaltheile steht auf der U.-D.-C. ein unregelmässig geformter länglicher Fleck, wurzelwärts davon, und nach dem Vorderrande zu, dicht an der M.-D.-C. innerhalb der Zelle, ein kleinerer von weisslicher Farbe; apicalwärts auf der Wurzel des Feldes 5, ein wenig in 4 hineinragend, schliesst sich ein dritter weisslicher Fleck an, und schliesslich findet sich noch ein vierter weisslicher Fleck, der gleichfalls an den ersten stösst und die hintere Spitze des Feldes 4, wie auch die Wurzelspitze von 3 bedeckt. Sämtliche Flecke sind schmal schwarz gesäumt. Von der Wurzelspitze der Rippe 3 geht eine schwärzliche Linie mit einer Einbuchtung wurzelwärts zur Rippe 2, von da zur Mitte des Feldes 1 b zwischen Rippe 1 b und 2, und dann im Bogen zur Abzweigung der Rippe 2. Dicht dahinter steht im Felde 1 b noch ein kleiner dunkler, länglich ausgezogener Fleck. Begrenzt wird der helle Discaltheil von einer bräunlichen, scharf abgesetzten Discalbinde. Diese, wie der übrige Teil des Flügels, sind ähnlich wie auf der Oberseite gezeichnet, ausgenommen, dass diese Discalbinde dicht an ihrem inneren Rande noch etwas verwischte weissliche Zeichnung aufweist.

Hinterflügel. Das Wurzelfeld ist dem der Oberseite ziemlich gleich geformt, scharf abgesetzt, und schliesst in der Zelle einen 8 förmigen, dunklen, schmal schwarz gesäumten Fleck ein, der von der Subcostale zur Mediana

reicht. Saumwärts davon steht, durch die etwas hellere Grundfarbe des Wurzelfeldes und einen dunklen Strich getrennt, am Ende der Zelle ein ovaler dunkler, schwarz gesäumter Fleck, der von Rippe 5 bis beinahe an Rippe 4 reicht. Vor dem 8 förmigen Flecke steht nahe der Wurzel des Feldes 7 ein schwärzlicher, nach aussen gebogener Strich, der von dem Treffpunkte der Rippe 7 mit der O.-D.-C. zur Rippe 8 zieht. Begrenzt wird das Wurzelfeld von einer unregelmässig geformten, schmalen, schwärzlichen Linie, die in geschweifter Richtung von Rippe 8 über die Wurzeln der Felder 7, 6 und 5 zum Treffpunkte der Rippe 3 und 4 zieht, die Wurzel von 2 frei lässt und an Rippe 1 b, etwa in deren Mitte, ihren Abschluss findet. Es folgt der weissliche Discalteil, welcher saumwärts von einer bräunlichen Discalbinde scharf abgesetzt begrenzt wird. Auch hier ist diese, wie der übrige Teil des Flügels ähnlich wie auf der Oberseite gezeichnet, mit Ausnahme einer etwas verwischten weisslichen Zeichnung, die dicht am inneren Rande der Binde steht.

Cymothoe weymeri steht der *Cymothoe staudingeri*, Auriv. nahe, unterscheidet sich jedoch von dieser durch die bedeutend breitere schwärzliche Discalbinde, das schmälere helle Discalfeld beider Flügel oben, wie auch durch andere Zeichnungsanlage namentlich der schwärzlich gesäumten Flecke unten.

Ein männliches Exemplar aus Camerun, Herrn Gustav Weymer, Elberfeld, zu Ehren benannt. Coll. Suffert.

Gattung *Charaxes*, Ochs.

Charaxes epijasius maculatus, n. subsp.

Zwei männliche Exemplare, welche ich von der Insel Konakry (10° n. B., 13° w. L. von Greenwich) erhielt, zeichnen sich auf der Oberseite der Vorderflügel durch 7 rundliche, gelbbraunliche Submarginalflecke in den Feldern 1 b bis 7 aus, die etwa 2 bis 3 mm wurzelwärts der gelben Saumbinde stehen. Fleck 7 hält etwa 3 mm Durchmesser, Fleck 6 etwa 2½, die übrigen ungefähr 1 mm. Coll. Suffert.

Unter den Stücken meiner Sammlung fällt mir die grosse Veränderlichkeit in der Ausdehnung der blauen Binde der Hinterflügel auf. Bei einem Exemplare reicht selbe bis Rippe 5, bei anderen bis Rippe 6, Rippe 7, sogar bis Rippe 8.

Charaxes achaemenes fasciatus, n. subsp.

Die Unterscheidungsmerkmale von der Stammform liegen in der Ausdehnung der Submarginalflecke der Hinterflügel oben. Dieselben sind bei der neuen Unterart beim ♂ reichlich noch einmal so gross, und durchweg weiss gefärbt mit hellblauem Ringe.

Bei dem ♀ sind dieselben noch stärker entwickelt. Hier ist die hellblaue Einfassung der weissen Submarginalflecke so ausgedehnt, dass sie in den Feldern 1 c, 2, 3, 4 und 5 zusammenfliesst und eine Submarginalbinde bildet, die in den Feldern 2, 3 und 4 ihre grösste Breite mit 6 mm erreicht.

Zwei männliche, ein weibliches Exemplar aus Mhonda, Coll. Suffert.

Charaxes lichas othello, n. subsp.

Diese neue Unterart unterscheidet sich von der Stammform durch die bedeutend weiter wurzelwärts reichende Ausdehnung des schwarzen Apicalteiles. Derselbe erstreckt sich, eintönig schwarz, bis an die Discocellularen, bedeckt die Wurzel des Feldes 3 und geht durch Feld 2 in geschweifter Richtung zum Analwinkel.

Verschiedene männliche Exemplare aus Togo, Coll. Suffert.

Charaxes neanthes obscuratus, n. subsp.

Bei dem vorliegenden Exemplare ist die Grundfarbe wie bei typischen neanthes, Hew., die Saumbinde beider Flügel oben indess schwarz. Auf den Vorderflügeln besitzt dieselbe eine durchschnittliche Breite von 5 mm in den Feldern 1 a bis 2, von wo ab sie sich bis auf 14 mm am Vorderrande erweitert. In derselben stehen 5 kleine etwas verwischte lohgelbe Submarginalflecke in 1 b, 2, 3, 4 und 6, etwa 3 mm vom Saume entfernt, ferner 2 kleine, hintereinanderliegende, ovale, lohgelbe Flecke in den Feldern 5 und 6, ziemlich in der Mitte zwischen Zellenende und Flügelspitze.

Auf den Hinterflügeln steht ebenfalls eine schwarze Saumbinde von durchschnittlich 6 mm Breite, und innerhalb derselben 6 lohgelbe Submarginalpunkte in 2 bis 7, dicht am Saume, sowie 5 kleine lohgelbe Submarginalflecke in 2 bis 6, dicht am inneren Rande der Binde.

Die Zeichnungsanlage der Unterseite gleicht der der Stammform, ist jedoch durchweg bedeutend dunkler.

Ein männliches Exemplar aus Mhonda. Coll. Suffert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Suffert Ernst

Artikel/Article: [Neue Nymphaliden aus Africa 108-123](#)